

Hier fängt Europa an – ein praktischer Beitrag zum Uni-Jubiläum

Studentische Initiative weckt Lust auf mehr

Dieser Tage fiel uns ein Prospekt zu einem studentischen Projekt in die Hände. Sein Inhalt schien uns für Frankfurt nahezu unglaublich kreativ, Mut machend und optimistisch. Unter den hunderten anderen Werbeblättchen gefiel es uns so gut, dass wir seinen Inhalt in großen Auszügen hier veröffentlichen:



Nicht alles, was man in Frankfurt (Oder) braucht, kann man in Stubice kaufen. Zum Beispiel: Zukunft. Und nicht alles, was man in den beiden Grenzstädten vermutet, findet man hier. Zum Beispiel: Zusammenleben.

Frankfurt (Oder) schrumpft! Zwanzigtausend Einwohner suchten ihre Zukunft lieber anderswo. Sechstausend Wohnungen stehen derzeit leer und werden Frankfurt zur Last. Im geschäftigen Stubice dagegen herrscht Wohnungsnot. Nichts stößt dort auf mehr Unverständnis als der Abriss leerstehender Häuser auf der deutschen Seite der Oder. Und nichts schmerzt die Frankfurter mehr, als ihre Stadt Haus um Haus verschwinden zu sehen. Die Europa-Universität Viadrina steht zwischen alledem als Ort des lebendigen Austausches zwischen Deutschen und Polen. Wer aber erwartet, die Grenzstadt würde in den Vorlesungssälen zusammenwachsen, sieht sich enttäuscht. Viele deutsche Studenten fah-

ren nach ihren Vorlesungen zurück nach Berlin. Ihre polnischen Kommilitonen dagegen laufen nach Stubice, denn Wohnungen in Frankfurt sind für sie meist zu teuer. Die Frankfurter selbst stehen der Universität skeptisch gegenüber. Sie neigen dazu, sich bei Entscheidungen, die ihre Stadt betreffen, oft übergangen zu fühlen.

Wir, Studenten der Viadrina, eröffnen zum 500. Gründungsjubiläum unserer Universität ein internationales, selbstverwaltetes Studentenhaus – das „verbündungshaus fforst“. An unserer Universität, deren Studenten zu einem Drittel aus Polen und vielen anderen Ländern der Welt stammen, darf die europäische Idee nicht abstrakt bleiben. Hier fängt Europa an!

Gemeinsam mit dem Berliner Designkollektiv „anschlaege.de“ arbeiten wir seit Herbst 2005 an der Idee, Planung und Realisierung des „verbündungshaus fforst“ in der Forststraße 3/4. Der Plattenbau aus den 80er Jahren liegt auf

halbem Wege zwischen Universität und Stadtbrücke und steht fast leer. Von hier aus erreicht man zu Fuß in fünf Minuten gemütlich die Grenze und den Hörsaal. Statt des ursprünglich geplanten Abrisses des Hauses wollen wir ihm nun neues Leben einhauchen. Auch die Altmietler profitieren davon, denn sie können in ihren Wohnungen bleiben. Neben ihnen werden 35 Studenten im „verbündungshaus fforst“ Platz zum Wohnen und Arbeiten finden.

Dank einer großzügigen Ladenzeile im Erdgeschoss verfügt das „verbündungshaus fforst“ auch über Räume für Veranstaltungen und Seminare. Diese Räume stehen allen Interessierten offen, so dass sich das Haus bald zu einem Bindeglied zwischen Stadt und Universität entwickeln kann. Eine öde Seitenstraße fängt wieder an zu blühen!

Im April 2006 wurde ein erster Arbeitsraum im Erdgeschoss der Forststraße 3/4 bezogen. Parallel dazu erfolgt der Ausbau der Veranstaltungsräume und der Wohnungen. Das Erdgeschoss belebt sich: Workshops, Kinoabende, Ausstellungen und Tanzkurse finden statt. Im Mai 2006 werden die ersten Zimmer im Verbündungshaus bezogen. Die offizielle Eröffnung des „verbündungshaus fforst“ am 5. Juli 2006 ist ein wichtiger Teil des Festprogramms zum 500. Gründungsjubiläum der Viadrina. Bis zum Sommer 2007 soll der Umbau des Hauses abgeschlossen sein.

Mit dem „verbündungshaus fforst“ entsteht ein Ort, wie es ihn bislang weder in Frankfurt noch in Stubice gab. Hier trifft sich, was bislang sauber getrennt in verschiedenen Schubladen steckte: Studenten und Frankfurter, polnische Germanisten und deutsche Osteuropa-Experten, Rentner aus Frankfurt an der Oder und Erstsemester aus Frankfurt am Main. Im „verbündungshaus fforst“ werden die brisanten Themen und Diskussionen vom Podium an den Küchentisch geholt.

Als eine international zusammengesetzte Gruppe angehender Kulturwissenschaftler, Juristen und Wirtschaftswissenschaftler haben wir den Verein „verbündungshaus fforst e.V.“ gegründet. Der Verein ist Träger des Projekts. Neben den Bewohnern des Hauses gehören ihm auch Personen des öffentlichen Lebens an, die zum einen die Verbindung zwischen Studentenschaft, Universität und Stadt, zum anderen die Kontinuität und Handlungsfähigkeit des Vereins garantieren.

Die Vision des „verbündungshaus fforst“ wird des weiteren unterstützt von unserem polnischen Partner, der Stiftung Collegium Polonicum, sowie der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH.



Soweit der Text. Danke und Glück auf den – hoffentlich gemeinsamen – Weg.

